

Zeitschrift:	Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
	ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires
Herausgeber:	Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte
Band:	45 (1903)
Heft:	1-2
Artikel:	Behandlung des Kalbefiebers mit Sauerstoff
Autor:	Knüsel
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-589166

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Behandlung des Kalbefiebers mit Sauerstoff.

Von Tierarzt Knüsel-Luzern.

Die vielen Anfragen aus dem In- und Auslande, die bezüglich Kalbefieberbehandlung an mich gerichtet und unmöglich einzeln beantwortet werden können, veranlassen mich, die nachfolgenden orientierenden Bemerkungen auf diesem Wege an die Herren Kollegen zu leiten.

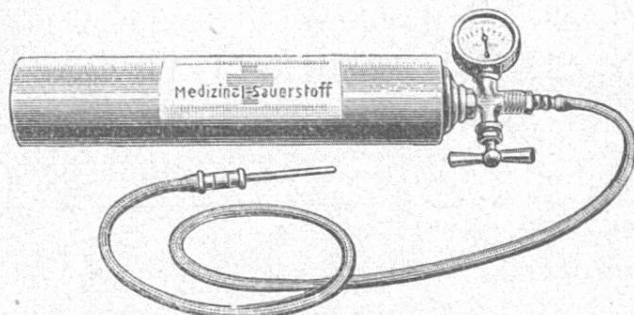


Fig. 1.

Bei meinen ersten Versuchen mit der Sauerstoffbehandlung, über welche Heft 6, Jahrgang 1902 des Schweizer Archivs für Tierheilkunde Bericht erstattet, verwendete ich eine Blechflasche (Fig. 1), deren Füllung sich unter einem

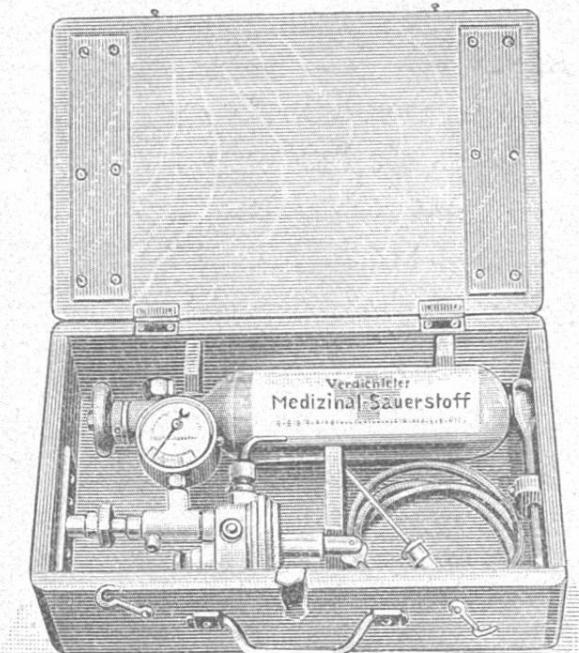


Fig. 2.

Druck von 25 Atmosphären vollzog. Die aufgefüllte Flasche enthält $25 \times 2 = 50$ Liter Sauerstoff. Der jeweilige Verbrauch an Sauerstoff kann am Manometer abgelesen werden. Schlauch und Milchröhrchen sind gleich beschaffen wie bei dem in Fig. 2 dargestellten Apparat. Ein Reduzier-Ventil ist nicht nötig; es genügt, dass der Hahn langsam und sorgfältig geöffnet wird. Will man den Gas-Ausfluss regulieren, so geschieht dieses am einfachsten in der Weise, dass die durchbrochene Spitze des Milchröhrchens in ein Glas Wasser getaucht wird. Ist der Gas-Ausfluss zu schwach, so wird der Hahn etwas weiter geöffnet, andernfalls mehr geschlossen.

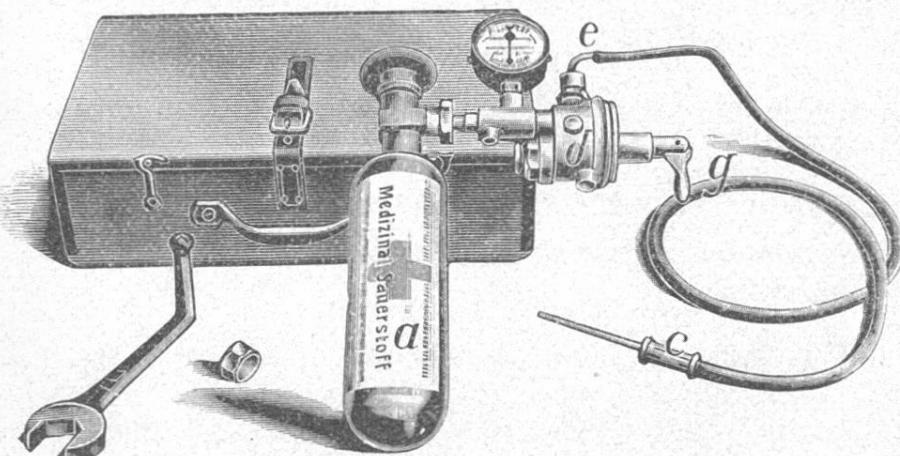


Fig. 3.

Dieser Apparat eignet sich seiner Einfachheit und leichten Transportfähigkeit halber überall da, wo er direkt wieder aufgefüllt werden kann — in Ortschaften, wo sauerstoff-führende Apotheken sich befinden. Solche gibt es schon jetzt in allen grössern Städten und die Nachfrage wird nötigenfalls dafür sorgen, dass auch kleinere Apotheken sich Sauerstoff halten.

Auf dem Lande ist die Flasche nicht wohl verwendbar, weil die Wieder-Auffüllung mit Sauerstoff Schwierigkeiten bereitet. Die Post übernimmt nämlich komprimierte Gase nicht zur Beförderung und die Bahn nur in Flaschen, welche auf 250 Atmosphären geprüft sind. Diesem Umstand Rechnung tragend und der Sauerstoffbehandlung des Kalbefiebers

möglichst allgemein Eingang zu verschaffen, habe ich bei meinen weiteren Versuchen eine derartige Flasche in Verwendung gezogen und einige weitere Änderungen resp. Verbesserungen an dem Apparat anbringen lassen, die die Anwendung des Heilmittels wesentlich erleichtern.

Der ganze Apparat, wie er nun vorliegt (Fig. 3) befindet sich in einem solid gearbeiteten Holz-Etui. Er besteht:

- a) aus einer Stahlflasche mit Flaschen-Ventil;
- b) einem Automat (Reduzier-Ventil) mit Manometer;
- c) einem gewöhnlichen Schraubenschlüssel;
- d) einem Kautschukschlauch;
- e) einem Milchröhrchen mit Rückschlag-Ventil.

Die Stahlflasche (a) hat einen Hohlraum von 0,64 Liter, wiegt 1,8 Ko. und ist amtlich auf 250 Atmosphären geprüft. Die Flasche wird mit 120 Atmosphären gefüllt und enthält demnach $120 \times 0,64 = 76$ Liter Sauerstoff. Um den Sauerstoff aus dieser Flasche in der Kalbefieber-Behandlung verwenden zu können, ist ein Druck Reduzier-Ventil d (Automat) notwendig, welches gestattet, unter niederem Druck eine genau zu bestimmende Menge ausfliessen zu lassen und gleichzeitig jederzeit feststellen zu können, welcher Vorrat an Sauerstoff in der Flasche noch vorhanden ist. Das Rückschlag-Ventil (c) am Milchröhrchen verhindert, dass Milch den Schlauch und den Automat verunreinigt.

Die Verwendung des Apparates gestaltet sich folgendermassen:

An der Stahlflasche wird die Deckmutter am Gewindezapfen entfernt; mittelst dem Schlüssel schraubt man das Druckreduzier-Ventil gut an den freiliegenden Gewindezapfen. Der Schlauch wird an dem Ausflussröhren e des Automats befestigt. Ist dieses geschehen, so ist der Apparat funktionsfähig. Man öffnet nun langsam das Flaschen-Ventil durch Drehung nach links. Das Manometer zeigt nun an, wie viel die Flasche an Sauerstoff enthält, man hat nur die auf der eingeschlagenen Literzahl mit der vom Zeiger des Manometers

bezeichneten Zahl zu multiplizieren, um diesfalls im klaren zu sein.

Soll nun Sauerstoff verwendet werden, so wird vorerst das Milchröhrchen in die gereinigte Zitze eingeführt, dann die Klappe *g* am Automat durch Druck nach oben geöffnet; es wird dann Sauerstoff ausfliessen und zwar 2 Liter per Minute. Von einer Zitze zur andern wird jeweilen nur die Klappe geschlossen, das Flaschen-Ventil bleibt offen. Sind alle 4 Viertel gefüllt, so schliesse man zuerst das Flaschen-Ventil durch Drehen nach rechts; hierauf wird das Reduzier-Ventil mit dem Schlüssel wieder los- und die Deckmutter am Gewindezapfen festgeschraubt.

Der ganze Apparat nach Fig. 1 mit Etui kostet Fr. 52. — ; der Apparat nach Fig. 2 und 3 kostet Fr. 80. — und ist zu beziehen beim Sauerstoff- und Wasserstoffwerk in Luzern. Leere Flaschen werden daselbst jederzeit gegen volle umgetauscht. Die Auffüllung der Flaschen kann auch in den grössern Apotheken erfolgen. Der Preis des Sauerstoffs ist ein verhältnismässig billiger.

Seit der ersten bezüglichen Publikation im Schweizer-Archiv hat Schreiber dieser Zeilen weitere 8 Fälle von Kalbefieber mit Sauerstoff behandelt — mit gleich gutem Erfolg.

Wenn er diese Zeilen der Öffentlichkeit übergibt, so wird ihm eine Bitte an die Herren Kollegen, welche sich für die Sauerstoff-Behandlung entschliessen, gestattet sein — die Bitte um Mitteilung der bezüglichen Ergebnisse zur Verwertung im Archiv.